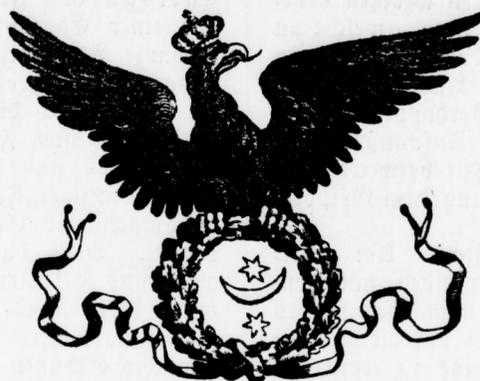


Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von S. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breiten-  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 171.

Halle, Montag den 26. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

Berlin, d. 23. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist nach Schlesien abgereist. — Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister, Graf zu Stolberg-Wernigerode, ist aus Westpreußen, der evangelische Bischof und General-Superintendent der Provinz Brandenburg, Dr. Neander, von Prenzlau, und Se. Excellenz der Königl. hannoversche Wirkliche Geheime Rath, Graf zu Stolberg-Söder, von Söder hier angekommen. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. neapolitanischen Hofe, Kammerherr Freiherr von Brockhausen, ist nach Leipzig von hier abgereist.

Berlin, d. 23. Juli. Seine Majestät der König sind von der Reise nach Pillnitz über Dessau zurückgekehrt.

Berlin, d. 24. Juli. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland ist von Weimar hier angekommen. — Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister, Graf von Arnim, ist nach Rissingen, und der Staats-Secretair, Wirkliche Geheime Ober-Justiz-Rath und Präsident des Ober-Censurgerichts, Bode, nach Keinerz von hier abgereist.

Die von Lord Palmerston nunmehr bekannt gemachte Correspondenz hinsichtlich der Kündigung unseres Handels- und Schiffahrtsvertrages mit England macht im Ganzen einen guten Eindruck, da sie einerseits das lebhafteste Streben, eine größere Reciprocität zu erwirken, andererseits aber keine so große Abneigung zeigt, wirkliche Concessionen zu machen, als man in der That England bisher, wenigstens dem Zollverein gegenüber, zugetraut hatte; denn allerdings darf man das Zugeständniß, die preussischen und Zollvereinschiffe aus den mecklenburger Häfen zuzulassen, als ein nicht unerhebliches betrachten, wenn es auch lange nicht die Vortheile gewährt, welche Hr. Bunsen in seiner Depesche vom 10. Mai verlangte, nämlich den Engländern russischen Talg und Hanf auf preussischen Schiffen zuzuführen zu dürfen — eine Bedingung, welche England wohl

später eingehen wird, wenn ein neuer Vertrag zu Stande kommen sollte. Uebrigens hat der englische Minister seinen Anti-Differenzial-Zöllnern sehr gebiet durch seine Drohung, daß Enaland, wenn wir ihm etwa durch Differenzialzölle einen Vertrag abtrogen wollten, mit Repressalien bereit sei, die wohl schwerlich zum Nachtheil des Landes ausfallen würden, das die umfangreichsten commerciellen Hülfsmittel besitzt. Denn genau dieses ist das Hauptargument der Gegner solcher Zölle gewesen, und wir haben alle Ursache zu glauben, daß es noch starke Debatten geben wird, bevor man zu der etwas feindseligen Maßregel schreitet, wenigstens dringt eine Partei stark darauf, daß erst die Ergebnisse der Parlements-Berathungen über die Navigations-Laws abgewartet werden.

Nach einer Circular-Verfügung in dem so eben erschienenen 2. Heft der „Mittheilungen“ (Organ des geistl. Ministeriums) bestimmt eine Königl. Cabinets-Ordre, daß den katholischen Dissidenten in der Monarchie bis zu der in Gemäßheit des Patents vom 30. März d. J. erfolgten speziellen Regulirung der rechtl. Verhältnisse der einzelnen Vereine eine neue Erlaubniß zum Mitgebrauch einer evangelischen Kirche nicht weiter ertheilt werden soll.

Die öffentlichen Blätter melden so eben, daß bei der Verhandlung des Bundestages über die preussische Vorlage eines Preßgesetzes von Seiten Oesterreichs, Hannovers und Kurhessens Abneigung dagegen bezeugt und für die Beibehaltung der Censur gewirkt werde, daß daher schwerlich die bei organischen Bundeseinrichtungen erforderliche Stimmenteinheit zu erwarten stehe. In Bezug auf die letztere Schlussfolgerung muß jedoch auf Grund des positiven Bundesrechtes die Ansicht für maßgebend gehalten werden, daß zur Abschaffung der Censur und Einführung eines auf Preßfreiheit gebauten Gesetzes, wenn nicht in ganz Deutschland, doch in den einzelnen dazu geneigten Bundesstaaten keineswegs die Einheit, sondern nur die Mehrheit der Stimmen erforderlich ist.

Die Idee eines vereinigten deutschen Postwesens ergreift alle Denkenden, die nach den neuerlich vielseitig auftauchenden Gerüchten mit Freude einem Anschluß an Preu-

ken entgegensehen. Der bejammernswerthe Zustand, in welchem wir das Postverhältniß einiger Kleinstaaten erblicken, zumal derer, in denen das Lapidische Verhältniß fort dauert, auf der andern Seite des blühenden Postwesens innerhalb der preussischen Grenzen, giebt den anderen deutschen Fürsten und Kammern die besten Lehren, welche zu befolgen leicht sein werden, da sie nicht das mindeste von der Souverainität vergeben, da sie keinen Ausfall an Einkünften mit sich bringen, eher zu einer Verdoppelung derselben führen könnten. Durch den Post-Anschluß könnte dann ferner eine Münz- und Maas-Einheit bezweckt werden, deren Abgang noch vielfach Deutschland dem Gespötte des Auslandes preisgiebt.

**Berlin, d. 22. Juli.** (Berl. Post. Ztg.) Am gestrigen Tage fuhren die vereinigten Schützengilden mit dem vorbereitenden Abschießen unter sich fort, um Behufs des am Freitag stattfindenden großen Schießens um die Königswürde den besten Schützen aus jeder Gilde zu ermitteln. Jede Gilde darf nämlich nur einen Schützen stellen, der für sie am Königsschießen Theil nimmt, so daß nur 120 Königsschützen sein werden. Auch der heutige Tag wird zu diesen Uebungen verwandt werden. Es sind zu dem Ende im Carlsgarten fünf Schießstände eingerichtet, auf welchen mit aufgelegter Büchse (deren Kaliber nicht weniger als 20 Kugeln auf ein preussisches Pfund halten soll) in einer Distance von 600 rheinl. Fuß nach Kinaschelben, welche 4 Fuß im Durchmesser haben, und in 24 Ringe getheilt sind, geschossen wird. Jeder Schütze hat 3 Schuß zu machen. Die Summe der geschossenen Ringe bestimmt den besten Schützen und die Theilnehmer am Königsschießen. Haben mehrere Mitglieder einer und derselben Gilde gleich viel Ringe geschossen, so wird von diesen derjenige als der beste Schütze betrachtet, dessen erster Schuß der beste war. Sollten auch hierin zwei oder mehrere Schützen sich gleich stehen, so giebt der bessere zweite Schuß den Ausschlag; bei drei ganz gleichen Schüssen wird durch nochmaliges Schießen nach einer Stechschelbe und zwar durch einen Schuß der beste Schütze ermittelt. Ganz dasselbe Verfahren in allen Beziehungen findet am Freitag bei dem Königsschießen unter den Königsschützen statt, um den König, den ersten Ritter und zweiten Ritter zu ermitteln, deren Dekorationen und Preise für den König in einer goldenen Denkmünze am Bande, um den Hals zu tragen, und einem silbernen Pokal, für einen jeden der beiden Ritter in einer silbernen Medaille am Bande, um den Hals zu tragen, und in einem silbernen Pokal bestehen. Jeder der übrigen Königsschützen erhält eine silberne Medaille an der Schleife.

Die Hasenheide bietet in diesen Tagen das bunteste Gewühl, welches schon vor dem Cottbuser Thor beginnend und eine breite Menschenstraße über die Wiesen ziehend, sich durch Sand und Hitze langsam die Berge hinanwält, bis es hier in dem Carlsgarten, gleich einem Strom im Meere, ausmündet. Die Hasenheide hat eigentlich augenblicklich viel Aehnlichkeit mit dem Stralauer Fischzuge, nur daß das ganze Leben sich dort doch neuer, frischer und im Ganzen auch imposanter gestaltet, als bei der traditionellen Lustbarkeit auf der Spree. Lange Zeltbuden, mit allem was Geist, Herz und Magen nur zu wünschen vermögen, sind unter den Bäumen aufgeschlagen. Casperletheater, Thierbuden, anatomische Cabinette, Restaurationen, Conditoreien, Würfelbuden, Drehorgeln mit entsetzlichen Tönen und noch entsetzlicher gemalten Mordgeschichten, alles lärmt und wirbelt in bunter Lust durcheinander. In den

Concertgärten sitzt die ehrbarere Gesellschaft, in ihren bunten Tableaus die Vermischung aller Stände darbietend, wie sie das rechte Volksfest verlangt. Das eigentliche Eden nach diesen vorbereitenden Herrlichkeiten bleibt indeß der Carlsgarten selbst, dessen Eingang Hittl's Meisterhand mit einer Ehrenpforte geschmückt hat, über welcher der schwarze Adler schwebt und in deren oberen Bogenschwüngen die Jahre 1747 und 1817 erblickt werden. Dahinter befindet sich die große zeltartige Fahnenhalle, geschmückt mit den Büsten Friedrich des Großen, so wie J. J. M. des Königs und der Königin. Von der Decke weht die große Danziger Fahne herunter und vor der Halle sind in geschmackvoller Gruppierung sämtliche übrige Fahnen geordnet. Links davon befinden sich andere geschickt arrangirte und decorirte Gezelte, in welchen verschiedene Eraltours ihre einladenden Büffets aufgeschlagen haben. Ein frohes harmloses Treiben herrscht in diesen Räumen, wo man die Schützen in ihren verschiedenartigen Uniformen mit ihren Frauen, Töchtern und Freunden sich erlustigen sieht. Jeder treibt nach seiner Weise. Concertmusik, ein Ball, Champetre, Gesang, ländliche Spiele, wechseln in bunter Mannigfaltigkeit mit einander ab. Trotz der großen Menschenmasse herrscht überall eine treffliche Haltung, die selbst von den vor dem Eingang des Gartens sehnüchrig, aber ohne Billet, vergeblich des Einlasses Harrenden nicht unterbrochen wird. Man dankt dies vornehmlich dem humanen und umsichtigen Verfahren der Festordner, namentlich der Herren Kaufmann Krug, Schlossermeister Lüdemann und Gutsbesitzer Bötzow, welche mit einer nicht genug anzuerkennenden Selbstverläugnung bei jeder Gelegenheit Ruhe und Mäßigung an den Tag legten.

**Königsberg, d. 20. Juli.** Am 16. wurde hier von den Stadtverordneten beschlossen, den städtischen Landtagsdeputirten durch ein schriftliches Votum den Dank für ihre Prinzipien auszusprechen, welche sie im Sinne der Stadt Königsberg verfolgten. Nur ein Mitglied, der Kaufmann Möller, protestirte, da er nicht damit zufrieden sein könne, daß der Bürgermeister das Verhalten der Einwohner im Böttcherhöfchen in Schutz genommen.

**Bernburg, d. 21. Juli.** Während man in dem benachbarten Preußen jetzt von dem richtigeren Principe ausgeht, größere Land- und Stadtgerichts-Bezirke in kleinere sogenannte Gerichts-Commissionen zu verwandeln, um die Gerichtsangehörigen dadurch von tagelangen kostspieligen Reisen zu den einzelnen Terminen zu entbinden und unnütze Weiterungen durch collegialische Berathungen in Bagateltsachen zu vermeiden; ist man hier entgegengelegter Ansicht und hat diverse Gerichte, in welchen die betreffenden Orte mitunter 6—7 Stunden von Bernburg entfernt sind, in ein Stadt- und Landgericht hierselbst vereinigt und darin collegialische Verfassung eingeführt, bei der es gewiß unvermeidlich bleibt, daß mitunter auch minder wichtige Angelegenheiten ohne Noth umständlicher berathen werden dürften, als solches bei einem selbstständigen Richter der Fall sonst sein könnte.

### Schweiz.

**Bern, d. 19. Juli.** Heute kam in der Tagsagung die Sonderbundsfrage an die Reihe. Zürich machte zuerst die verschiedenen Gründe gegen den Sonderbund geltend, will aber, hoffend, daß die theilhaftigen Kantone selbst von diesem Bündnisse zurücktreten, noch keinen Antrag stellen, sondern den weitem Gang der Diskussion abwarten. Luzern verliest seine bekannte Instruktion, welche der Tag-

sagung das Recht zu jeder Einmischung in diese Angelegenheit abspricht und nöthigenfalls mit Gewalt sich widersetzen will. Das Bündniß bestehe durch das Gefühl des gegenseitigen dringenden Bedürfnisses. Eine Bundesrevolution werde beabsichtigt und hiefür bediene man sich eines neuen Mittels, der Aufdringung einer Zwölfermajorität, in welcher Luzern nichts anderes erblicke, als eine Unterjochung, in welche es sich niemals fügen werde, Luzern werde weder an zwölf, noch an einen einzelnen Kanton seine Souveränität oder einen Theil derselben abtreten. Uri wiederholt im Wesentlichen das von Luzern Angebrachte, über den Ursprung des Bündnisses unter den 7 Kantonen, welcher in den Freischaarenzügen zu suchen sei.

### Italien.

Aus Rom vom 10. Juli schreibt man der »Rölnischen Zeitung«: »Unsere Ministerkrisis ist glücklich überstanden. Kardinal Gizzi bleibt Staatssekretair und muß es auch wohl bleiben, denn von den wenigen Kardinalen, die geeignet sein könnten, ihn zu ersetzen, scheint keiner geneigt, einen Posten anzunehmen, nach welchem einst das Streben fast aller Kardinäle gerichtet war. Der Papst hat das Mißverständnis zwischen dem Kardinal Gizzi und dem Unterstaatssekretair Corboli ausgeglichen.

### Frankreich.

Paris, d. 19. Juli. Der Angeklagte Pellapra hat sich gestellt, und am 23. wird der Pairshof sich nun nochmals versammeln, um über ihn zu Gericht zu sitzen.

Es geht das Gerücht, daß in Folge von zwei Konferenzen, welche in dem Foreignoffice zwischen dem Herzog von Broglie und Lord Palmerston stattgefunden, England und Frankreich zur Regelung der griechischen Angelegenheiten einen Vertrag abgeschlossen haben.

Die »Débats« vom 19. Juli füllen zwei ihrer großen Spalten mit Ernteberichten aus verschiedenen Theilen Frankreichs. Die Ernte ist im Süden und im Innern über alles Erwarten ergiebig ausgefallen. Die Preise weichen auf allen Märkten, selbst in Paris, wo sie sich bisher immer noch auf ziemlich hoher Höhe erhalten hatten.

Nach dem erst jetzt veröffentlichten amtlichen Berichte über die von französischen Kriegsschiffen in der Bai von Thourane gegen cochinchinesische Schiffe ausgeübten Feindseligkeiten befanden die erstern sich dort, um Antwort auf ein Schreiben abzuholen, in welchem der Kaiser von Cochinchina ersucht worden war, der Christlichen Religion dieselben Freiheiten zu gewähren, die sie in China jetzt genießt. Zu den Feindseligkeiten wurde erst dann geschritten, als nach mehrtägigen Vorstellungen gegen drohende Vorbereitungen und die immer zunehmende Zahl der bewaffneten Schiffe, welche sich in und vor der Bai von Thourane sammelten, das in dieser Beziehung vom Commandanten der französischen Schiffe gestellte drohende Ultimatum unbeantwortet und erfolglos geblieben war.

### Spanien.

Madrid, d. 14. Juli. Nach dem halboffiziellen »Correo« haben die drei verbündeten Mächte in Portugal einen neuen Pacifikationsvertrag unterzeichnet, nach welchem unter andern die Engländer die Beste Foz räumen und Spanier dieselben besetzen sollen.

### Bermischtes.

— Genthin, d. 21. Juli. Nach dem Vorgange Berlins, Brandenburgs und anderer Städte fand auch hier

gestern ein Pferdefleischschmaus Statt, wozu sich eine Gesellschaft achtbarer Männer im Saale des Schützenhauses eingefunden hatte. Fast sämtliche Gerichte waren Zubereitungen von Rostfleisch. Die Suppe war sehr kräftig und die Rostfricandeaus, Roststeak, Rostsaucischen, Cotelets und Rostbraten schmeckten allen Theilnehmern, von denen Mancher doch noch mit einem unwiderstehlichen Vorurtheil gekommen war, so vortrefflich, daß es schwer zu begreifen ist, warum die Hippophagie nur so langsame Fortschritte macht. Der Rostbraten, gut zubereitet, ist im Geschmacke dem besten Wildbraten ähnlich. In Rücksicht des mannigfachen Nutzens, den das Rostfleischessen stiftet, verdiente es wohl bald allgemeiner zu werden, und steht auch zu erwarten, daß die nachbarliche Hauptstadt unserer Provinz, welche die Fahne der Vorurtheilslosigkeit und Freisinnigkeit in andern guten Dingen so rühmlich voranträgt, auch hierin bald ein Zeichen der Aufmunterung für viele andere Städte fund geben wird.

— Aus Demmin meldet ein dortiger Einwohner in Bezug auf die in Nr. 163 d. Z. enthaltene Notiz, betreffend das in der Nacht zum 14. d., früh um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, zwischen Hohenfriedberg und Freiburg gesehene Meteor: »Ich fuhr in derselben Nacht von Rostock auf hier und beobachtete kurz vor Gnoyen in Mecklenburg, um dieselbe Zeit und in derselben Richtung, bei ebenfalls heiterem Himmel, mit noch 3 andern Personen, wahrscheinlich dasselbe Phänomen, nur erschien es uns als ein großes Fackellicht in gelblichem Glanze, wie eine Sternschnuppe schließend, das zwar einen Streifen (der jedoch gleich verging) zurück, jedoch durchaus kein donnerähnliches Geräusch vernahmen ließ.«

— Frankfurt a. M., d. 20. Juli. Nicht bloß ein reiches Frucht- und Obst-, sondern auch ein merkwürdiges Weinjahr haben wir. Die Weinstöcke hängen so voll, daß nach zuverlässigen Mittheilungen aus der Pfalz und dem Rheingau, die Winzer besorgen, den Wein nicht unterbringen zu können. Der Werth der Fässer ist deshalb um 100 pCt. gestiegen und die Küfner haben vollauf zu thun. Bei uns kostete im vorigen Herbst das Hundert Stückfaßdauben 54 fl. und jetzt — 120 fl. Ein Schiffer aus der Nähe von Koblenz kaufte vor zwei Jahren eine nicht starke Partie Dauben, und hat sie jetzt mit einem reinen Gewinn von 15,000 fl. losgeschlagen. — Die Landwirthschaft wird das Jahr 1847 hoch in Ehren halten und die ganze Menschheit es segnen.

— Die Uhrenfabrikanten im Canton Neuenburg bringen jetzt zur Bearbeitung ihrer Edelsteine, wozu sie bisher nur das theure Diamantpulver gebrauchen konnten, einen neuen Stein in Anwendung, der ihnen große Vortheile, sowohl in Bezug auf die Bearbeitungsweise als auch in Hinsicht der Kosten verspricht. Dieser Stein ist von schwärzlicher undurchsichtiger Farbe, von krystallischem, porosem Bruche und hat im Aeußeren viele Aehnlichkeit mit kleinen Stückchen von Anthracit; dabei ist er so hart, daß er mit Leichtigkeit sogar den Diamant schneldet. Wie es scheint, bildet er den Uebergang vom Anthracit zum Diamanten. Die Engländer, sagt die »Carlsruher Ztg.« hatten ihn, wahrscheinlich in der Chinesischen Tartarei, entdeckt, verheimlichten aber seinen eigentlichen Fundort, um die Concurrenz der Ausfuhr zu verhüten.

Morgen, Dienstag den 27. Juli, Abends 6 Uhr  
**Versammlung der Singakademie**  
 im Saale des Kronprinzen.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Um den vielfach eingerissenen Mißbräuchen des Aehrenlesens zu steuern und so viel als möglich zu verhindern, daß dasselbe als Vorwand und Gelegenheit zum Diebstahl auf dem Felde benutzt werde, sehe ich mich veranlaßt, auf die Verordnung der Königl. Hochlöblichen Regierung in Merseburg vom 25. Juni 1833. Amtsblatt 1833. Seite 145. aufmerksam zu machen, welche bestimmt:

- 1) Es darf an keinem Orte sich Jemand eher mit Aehren sammeln befassen, bis die ganze Ernte derjenigen Fruchtgattung vom Felde eingebracht ist, von welchem die Aehren eingesammelt werden sollen, und bis von der Ortsbehörde öffentlich bekannt gemacht worden ist, daß die Ernte dieser Frucht beendigt sei und nunmehr von dieser Frucht Aehren gesammelt werden können.
- 2) Jede Ortsbehörde hat die diesfällige Bekanntmachung in Ansehung einer jeden Fruchtgattung zu seiner Zeit gehörig zu erlassen.
- 3) Jeder, der gegen dieses Verbot früher Aehren sammelt, wird blos dafür mit 1 Thlr. Geld- oder 48stündiger Gefängnißstrafe, nach Befinden mit körperlicher Züchtigung belegt.
- 4) Wer außerdem beim Aehrenlesen sich noch strafbare Handlungen erlaubt, hat überdies die darauf festgesetzte Strafe zu erleiden.

Hierbei bemerke ich noch, daß nach der angezogenen Amtsblatts-Verordnung es den Feldbesitzern eines Orts allerdings freisteht, das Aehrenlesen ausnahmsweise ganz zu verbieten.

In solchen Fällen haben die Ortsbehörden dieses unbedingte Verbot zu veröffentlichen und sorgfältig darüber zu wachen, daß demselben nicht entgegen gehandelt werde.

Gegenwärtige Bestimmung ist von jedem Ortsbürger ohne Verzug zur Kenntniß der Einwohner zu bringen.

Halle, den 21. Juli 1847.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

### Bekanntmachung.

**Sechszig Thaler** Knappschafts-Kassen-Kapital liegen bei der unterzeichneten Behörde zum sofortigen Ausleihen gegen pupillarische Sicherheit bereit.

Wettin, den 9. Juli 1847.

Königl. Preuß. Berg-Amt.

### Auction.

Im Auftrage Königl. Land- und Stadtgerichts zu Eilenburg sollen die zu dem

Nachlasse des zu Düben verstorbenen Restaurateurs C. Jaehnicen gehörigen Mobilien, Wein- und sonstigen Vorräthen, namentlich: goldene Ringe, silberne Thee- und Gemüß-löffel, eine goldene Cylinder-Uhr mit dergl. Kette, zwei Rahmen- und zwei Stuhluhren, Porzellan, Glas, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, einige Delgemälde, zwei Billards, ein Pianoforte; ferner verschiedene Weine, als: 2 Eimer Geisenheimer, 4 Eimer Deidesheimer, 3 Eimer Medoc, 3 Eimer St. Julien, 2 Dhm Rheinweine, 1 Dhm Rudesheimer 34r, 1 Dhm Geisenheimer 34r, circa 2000 Flaschen Rautenthaler, Rudesheimer, Liebfrauenmilch, Jesuitengarten, Geisenheimer, Burgunder, Chateau la Rose, Chateau la Fille, Medoc, Unger und Champagner u. a. S. m., in dem auf

den 20. August d. J. und folgende Tage von Vormittags 9 und Nachm. 3 Uhr ab im Jaehnicen'schen Lokale zu Düben abzuhaltenden Termine nur gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant gerichtlich versteigert werden.

Der Verkauf beginnt am 20. August mit dem Weine und liegt ein Verzeichniß der sämmtlichen zu verkaufenden Gegenstände zur gefälligen Einsicht bei mir bereit.

Eilenburg, den 22. Juli 1847.

Dorenberg, gerichtl. Auct.-Commissar.

Das Königl. Hausfideicommiss-Amt Fürstenaue, an der Eisenbahn von Schweidnitz nach Breslau, 4 Meilen von Breslau gelegen, soll von Trinitatis 1848 ab anderweitig im Wege der Submission verpachtet werden. Das Amt enthält ohngefähr 1500 Morgen Acker, 400 Morgen Wiesen und Hütungen und 30 Morgen Gärten. Die Pachtbedingungen sind vom 1. Januar bis 1. März 1848 in der Hofkammer der Königl. Familien Güter zu Berlin, Behrenstraße Nr. 8, einzusehen. Submissionsgebote mit der Nachweisung des Vermögens und der Qualifikation des Pachtlustigen, werden von der gedachten Hofkammer bis zum 1. März 1848 angenommen.

**Gute, gebeerte, reife  
Sauerkirschen kauft  
N. Th. Sünzling  
in Gröbzig.**

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei

Botho in Neuh.

Der Mühlenbesitzer Frißsche zu Gatterstedt ist gesonnen, seine daselbst belegene Windmühle mit zwei Mahlgängen, Wohnhaus mit Zubehör und Backgerechtigkeit, einem besonders Garten und 8 Morgen Feld, meistbietend zu verkaufen oder zu verpachten.

Zu diesem Behufe steht Termin auf  
**den 31. Juli Nachmittags  
1 Uhr**

in der Frißsche'schen Wohnung zu Gatterstedt an, wozu zahlungsfähige Bieter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen sowohl bei dem Privatsecretair Bleser in Quersfurt, als auch beim zeitigen Besitzer selbst einzusehen sind.

Mein Lager von **ächtfarbigem Tuchen** habe ich wieder durch empfangene neue Sendungen in den modernsten Farben assortirt, und empfehle ich dieselben bei vorzüglichster Qualität zu recht billig gestellten Preisen ergebenst

**Ludwig Breitfeld,**  
Gr. Steinstr. Nr. 130.

Eine große Auswahl sehr geschmackvoller Westenstoffe empfiehlt

**Ludwig Breitfeld.**

Vorzüglich schöne schwarze Budsckings, recht billig, bei

**Ludwig Breitfeld.**

### Funkens Garten.

**Montag den 26. Juli Concert**  
vom Stadtmusikchor.

Anfang 7 Uhr.

Auf mehrseitiges Verlangen wird zum Schluß des Concerts: **Musikalische Revue** (großes Potpourri von Lanner) mit Schlußdecoration von Brillantfeuer, zur Aufführung kommen.

### Stahlfeder-Tinte.

Diese Tinte, anfangs blaß, in kurzem aber tief schwarz, zeichnet sich vor andern Fabrikaten dadurch aus, daß sie die Feder nicht angreift, ganz flüssig und ohne Saß ist, unverändert bleibt, nicht schimmelt und nöthigenfalls mit Wasser sich verdünnen läßt. In Steinflaschen zu  $\frac{1}{2}$  à  $3\frac{1}{4}$  Sgr. und 1 Quart à 10 Sgr. zu haben bei **Th. Senning**, Papier-Handlung, Leipzigerstraße in Halle.

Ein neuer Post-Bericht über **Ankunft und Abgang der Posten in Halle** ist erschienen und für 2 Sgr. das Exemplar an der **Brief-Annahme** zu haben.

### Hôtel de Prusse.

Heute, Montag, **Militair-Concert.**

Magdeburg = Leipziger Eisenbahn.

A. Betriebs-Einnahmen:

1) Vom 1. Jan. bis ult. April 1847	242,596 Rp 6 Sgr 6 L
2) Im Monat Mai c.	81,178 = 8 = 3 =
<b>Summa</b>	<b>323,774 Rp 14 Sgr 9 L</b>
gegen 287,289 Rp 16 Sgr 5 L im Jahre 1846.	

B. Personen-Frequenz:

1) Vom 1. Jan. bis ult. April 1847	200,488 Personen.
2) Im Monat Mai c.	77,669 =
<b>Summa</b>	<b>278,157 Personen.</b>
gegen 267,587 Personen im Jahre 1846.	

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

1) Vom 1. Jan. bis ult. April 1847	700,456 1/4 Centner.
2) Im Monat Mai c.	219,020 1/2 =
<b>Summa</b>	<b>919,476 3/4 Centner.</b>
gegen 692,403 1/4 Centner im Jahre 1846.	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Halle, den 24. Juli.			
Weizen	3 # 15 Sgr	— bis	3 # 23 Sgr 9 L
Roggen	2 . 5 .	—	2 . 13 . 9 .
Gerste	2 . . .	—	2 . 10 . . .
Hafers	1 . 5 .	—	1 . 15 . . .

Magdeburg, den 23. Juli. (Nach Weispeln.)

Weizen	—	Gerste	50
Roggen	48	Hafers	30

Getreidebericht. Berlin, den 24. Juli.

Am heutigen Markt waren die Preise wie folgt:  
Weizen nach Qualität von 100—110 #.  
Roggen loco 58—62 #.  
Lieferung pr. Juli 60 #.  
pr. August 49 1/2—50 # bz.  
Gerste loco 50 # bz.  
Hafers loco nach Qualität 36—40 #.  
Rüböl loco 11 1/3 #.  
Herbst 11 1/2 # Wf., 11 5/12 bz.  
Spiritus loco 21 # bz.

Die Roggenpreise haben sich bei stillem Geschäft auf dem gestrigen Stand behauptet.

Leipzig, vom 21. bis 23. Juli.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	9 # 25 Ngr.	bis	10 # — Ngr.
Roggen	4 . 25 .	—	5 . 15 .
Gerste	6 . 5 .	—	6 . 15 .
Hafers	2 . 10 .	—	2 . 20 .
Rappsaat	6 . 20 .	—	— . . .
W. Rübsen	6 . 10 .	—	6 . 15 .
S. Rübsen	— . . .	—	— . . .
Del, der Str.	12 . . .	—	— . . .

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 24. Juli Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll.  
am 25. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. Juli

	Sf.	Brief.	Geld.		Sf.	Brief.	Geld.
St. Schuld-Sch.	3 1/2	93 1/2	93	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	95	—
Sech. Präm.	—	—	—	R. = u. Nm. do.	3 1/2	94 3/4	94 1/4
Schaine.	—	91 3/8	90 7/8	Schlesische do.	3 1/2	—	97
Kur = u. Neum.	—	—	—	do. Lt. B. gar	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	89 3/4	—	rant. do.	3 1/2	—	—
Berliner Stadt =	—	—	—	Pr. Bf. = A. = Sch.	—	108 3/4	107 3/4
Obligat.	3 1/2	93	—	Frdrsd'or.	—	137 1/2	131 1/2
Wkpr Pfandbr.	3 1/2	93 5/8	—	And. Goldm. à	—	12	11 1/2
Großh. Pof. do.	4	—	102 1/8	5 Thlr.	—	—	—
do. do.	3 1/2	93 1/2	—	Disconto	—	3 1/2	4 1/2
Dkpr. Pfandbr.	3 1/2	—	96 3/4				

Eisenbahn-Actien.

Volleing.	Sf.		Sf.	
Amst. Rott.	4	105 B.	Rhein. Stm.	4 87 1/2 bz.
Arnsh. Utr.	4 1/2	—	do. P. Dbl.	4 —
Brl. Anhalt.	4	118 1/2 bz. u. B.	do. v. St. gar.	3 1/2 —
do. do. P. Dbl.	4	—	Sächf. Bair.	4 88 B.
Berl. = Hamb.	4	105 1/4 B.	Sag. = Slog.	4 —
do. P. Dbl.	4 1/2	100 1/2 bz.	do. P. Dbl.	4 1/3 —
Brl. Stettin.	4	115 1/4 bz. u. B.	St. = Wohn.	4 78 1/2 B.
Bonn. Köln.	5	—	do. P. Dbl.	5 100 3/4 B.
Dresd. Freib.	4	—	Thüringer.	4 98 1/2 bz.
do. do. P. Dbl.	4	—	W. = B. C. = O.	4 86 B.
Eöth. Verb.	4	—	do. P. Dbl.	5 102 1/4 G.
Er. D. Sch.	4	81 1/2 G.	Zarsk. Selo.	—
Düss. Elberf.	4	104 1/2 G.		
do. do. P. Dbl.	4	—	Quittungs-	
Gloggnitz.	4	—	Bogen.	
Hmb. Bergd.	4	—	a 4 0/0	0/0
Kiel-Alton.	4	112 B.		
Leipz. Dresd.	4	—	Nach. = Mastr.	20 84 3/4 bz.
Magd. Hlbf.	4	—	Berg. Märk.	50 87 1/4 G.
Magd. Leipz.	4	—	Berl. Anh. B.	45 107 1/2 bz.
do. P. Dbl.	4	—	Verb. Ludwh.	70 —
N. Schl. Mf.	4	92 bz.	Brieg-Neisse.	55 —
do. P. Dbl.	4	93 1/2 G.	Chemn. Rifa.	80 —
do P. Dbl.	5	102 G.	Köln = Mind.	90 99 a 1/4 bz. u. B.
Nrdb. R. Fd.	4	—	d. Thür. B.	20 —
D. Schl. Lt. A.	4	108 B.	Dresd. Gürl.	90 103 G.
do. P. Dbl.	4	—	Eöb. Zittau.	70 —
do. Lt. B.	4	101 3/4 B.	Magd. Witt.	30 86 3/4 bz.
Potsd. Magd.	4	103 1/2 B. 103 G.	Mecklenburg	60 74 B.
do. P. A. B.	4	93 1/2 G.	Nordb. F. B.	60 74 a 1/6 bz.
do. do.	5	101 1/2 bz.	Rh. St. Pr.	70 93 B.
			Starg. Pof.	40 85 3/4 bz. u. G.

(Schluß der Börse 3 Uhr.)

Leipzig, den 23. Juli.

Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.	Staatspapiere.	Angeboten.	Gesucht.
Königlich Sächsische Staats-Papiere *)	—	—	R. R. Destr. Metall.	—	—
à 3 0/0 im 14 # F.	—	91 1/2	pr. 150 fl. Conv.	—	—
von 1000 u. 500 #	—	—	à 5 0/0 lauf Zinsen	—	—
kleinere	—	—	à 4 0/0 à 103 0/0 im	—	—
do. do. v. 500	102	—	à 3 0/0 14 # F.	—	—
Königl. Sächs Land-rentendr. à 3 1/3 0/0 im 14 # F.	—	—	Pr. Frdrd'or. à 5 # auf 100	—	—
von 1000 u. 500 #	92 1/2	—	And. auel. Louisd'or à 5 # nach geringm Ausmünzunge	—	117/8
kleinere	—	—	Conv. = Spec. u. Gld. auf 100	—	—
Königl. Pr. Steuer-Kredit-Kassensch. à 3 0/0 im 20 fl. F.	—	—	idem 10 u. 20 Kr. auf 100	—	4
von 1000 u. 500 #	87	—	Act. d. W. B. pr. St. à 103 0/0	—	—
kleinere	—	—	Leipz. Bank = Actien à 250 # pr. 100	167	—
Leipz. Stadt = Obligationen à 3 0/0 im 14 # F.	—	—	Leipz. Dresd. Eisnb. = Actien à 100 #	—	—
von 1000 u. 500 #	90 1/2	—	pr. 100	—	117
kleinere	—	—	Sächsisch-Bairer. do. pr. 100	—	88 1/2
Sächf. erbl. Pfandbriefe à 3 1/3 0/0 von 500	—	—	Sächsisch-Schles. do. pr. 100	—	102 7/8
von 100 u. 25	9	—	Chemnitz = Riesaer do. à 100 # pr. 100	—	58 1/2
S. laufziger Pfandbriefe à 3 0/0	—	—	Eöbau = Zittauer do. pr. 100	—	55 3/4
S. laufziger Pfandbriefe à 3 1/2 0/0	—	—	Magd. = Spz. do. incl. Div. = Scheine do. pr. 100	—	235
Spz = Dresd. Eisnb. P. = Dbl. à 3 1/2 0/0	103 3/4	—			
R. Pr. St. Schuldsch. à 3 1/2 0/0 in Pr. Gr. pr. 100	—	93 1/4			
Hamb. Feuerf. = Anl. à 3 1/2 0/0 (300 Mk. Bco. = 150 #)	—	—			

\*) d. h. Steuer-Kredit- und Staats-Schulden-Kassenscheine.

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 25. Juli.

**Im Kronprinzen:** Se. Exc. der Hr. Geh. Staatsminister Graf v. Arnim m. Fam. u. Dienersch. a. Berlin. Die Hrrn. Rittergutsbes. v. Glassow m. Fam. a. Königsberg, v. Platow a. Görig. Hr. Partik. v. Arnim, Frau Geh. Justizräthin Reinhardt, Dr. Justizrath Reusche u. Hr. Cand. theol. Sauper a. Berlin. Hr. Finanzdirektor v. Seyffo m. Sem. a. Braunschweig. Hr. Commerzienrath Mantius a. Mecklenburg. Frau Gutsbes. Frank a. Potsdam. Hr. Dr. phil. Gribel a. Stettin. Hr. Kaufm. Wagner a. Birmingham. Hr. Graf v. Fernemon m. Sem. u. Dienersch. u. Hr. Commerzienrath Volkart m. Fam. a. Berlin. Hr. Dr. Gundop a. Verden. Die Hrrn. Prediger Palm a. Dänemark, Monteberg m. Fam. u. Mad. Merk m. Tochter a. Hamburg. Die Hrrn. Kaufl. Tülken a. Bremen, Prey a. Stettin, Hübner a. Kitzingen, Seyffert u. Hechenthal a. Leipzig, Schramm a. Frankfurt.

**Stadt Zürich:** Mad. Gottschalk a. Zwethau. Fräul. Köppe a. Drogenitz. Hr. Gymnasiast Köppe a. Torgau. Hr. prakt. Arzt Dr. Kornfeld m. Fam. a. Berlin. Hr. Partik. Schmidt m. Sem. a. Hamburg. Hr. Fabrik. Herz a. Berlin. Hr. Pastor Cordes a. Hildesheim. Hr. Dr. med. Hammer a. Lübeck. Die Hrrn. Kaufl. Grosser, Simon, Edel u. Eisenmann a. Berlin, Heine mann u. Poppe a. Magdeburg, Bolberth a. Frankfurt, Zasparr a. Seban, Gifler a. Nucelle, Ostwald a. Merane, Gräfenhan a. Gotha, Franke a. Köln, Heine a. Leipzig, Schwarz a. Potsdam. Hr. D.G.-Gef.-Präsid. Nettler m. Bed. a. Raumburg. Hr. Rittergutsbes. Dr. Walter a. Rennemis. Hr. prakt. Arzt Dr. Häring a. Leipzig. Frau Amtsräthin Morgenstern a. Eis leben. Hr. Baumstr. Schalk u. Hr. Kaufm. Weisner a. Ham burg. Hr. Professor Reichardt m. Sem. a. Dorpat. Die Hrrn. Kaufl. Götsche a. Halberstadt, Baldamus m. Fam. a. Magde burg, Göting u. Kraft a. Frankfurt, Eisenmann a. Berlin. Hr. Dr. med. Niethark a. Annaberg.

**Goldner Ring:** Mad. Schröder m. Fräul. Tochter a. Weisensfels. Hr. Gymnasiallehrer Freinson a. Schweden. Hr. Oberlehrer Birnbaum a. Berlin. Hr. Fabrik. Herbst a. Basel. Hr. Amtm. Steinbach a. Wittendorf. Hr. Kaufm. Maarbach a. Bielefeld.

**Goldnen Löwen:** Hr. Hofrath Steinberg m. Fam. a. Potsdam. Hr. Cand. theol. Wildemann a. Schwerin. Die Hrrn. Kaufl. Borberg a. Magdeburg, Saalwächter a. Kassel. Hr. Gutsbes. Großmann a. Düsseldorf. Hr. Dr. Hoffmann m. Fam. a. Berlin. Frau Superint. Stüber a. Gnadau. Hr. Pastor Freitag a. Wittstock. Die Hrrn. Kaufl. Wienhardt a. Magdeburg, Döbner a. Sondershausen. Hr. Gutsbes. Neuwort a. Krimmitschau. Hr. Refer. Pähle a. Erfurt. Hr. Gutsbes. Brenner a. Schöne walde.

**Schwarzen Bär:** Hr. Rentier Lesner a. Dresden. Die Hrrn. Kaufl. Klein a. Berlin, Linde a. Mühlhausen, May a. Halberstadt. Hr. Rentier Trentmann a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Schulze a. Stettin, Reinhardt a. Wittenberg. Hr. Lieut. a. D. Grabis a. Potsdam.

**Stadt Hamburg:** Hr. Reg.-Conduct. Krenzel a. Merseburg. Hr. Fabrik. Hüch a. Hagen. Hr. Conduct. Höhne a. Torgau. Hr. Dr. Reinhardt m. Fam. a. Frankfurt a/D. Hr. Prof. Dinezius m. Sem. a. Friesland. Hr. Bau-Inspr. Medler a. Schönebeck. Die Hrrn. Kaufl. Culler a. Schaafhausen, Dube a. Magdeburg, Sulter a. Stettin, Klein a. Weidenhausen, Sulzer a. Offenbach, Leinert a. Stettin, Rosenthal a. Berlin. Hr. Fabrik. Wallas a. Hamburg. Hr. Stabsarzt Voigt a. Erfurt. Hr. D.G. Assessor Koch a. Raumburg. Hr. D.Amtm. Schönhaus m. Fam. a. Posen.

**Goldne Kugel:** Hr. Literat Schneider a. Frankfurt. Die Hrrn. Rent. Bartildes a. Celle, v. Marcellin a. Posen. Hr. Mühlens bes. Leuschner a. Gräfenhainchen. Hr. Cantor Felsberg a. Gotha. Hr. Goldarbeiter Schaller u. Hr. Holzhdlr. Eckardt a. Jena. Hr. Marktseider Ziervogel a. Weisensfels. Hr. Fabrik. Faust a. Hannover. Hr. Lehrer Grabmann a. Gräfenberg. Hr. D.Amtm. Richter a. Volkstedt. Hr. Getreidehdlr. Bauch a. Chemnitz.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Oberlieut. v. Gumpkau m. Fam. u. Hr. Baron v. Unruhe a. Berlin. Die Hrrn. Partik. Jammersen u. Seinter m. Fam. a. London. Hr. Kaufm. Leine, Hr. Stud. theol. Ost u. Hr. D.G. Assessor André a. Berlin. Hr. Kaufm. Richter m. Sohn a. Magdeburg. Hr. Generalmajor v. Schack m. Fam. a. Erfurt. Hr. Partik. Steinthal a. London. Die Hrrn. Kaufl. Hackmann, Schaaf u. Uebel a. Leipzig, Summe a. Magdeburg, Thomas u. Brenner a. Berlin.

## Bekanntmachungen.

## Etablissement.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage ein **Material-, Taback- u. Farbewaaren-Geschäft** in meinem Hause, Markt Nr. 118, eröffnete.

Indem ich nun solches zur geneigten Beachtung ergebenst empfehle, füge die Versicherung hinzu, daß stets mein Streben dahin gerichtet sein wird, mir das Vertrauen der mich Beehrenden durch eine freundliche und reelle Bedienung zu erwerben und dauernd zu sichern.

Schaafstedt, den 26. Juli 1847.

Carl Fromme.

Gutes Rapsstroh und Streu ist zu verkaufen bei Gorgas in Möglitz.

Grüne Gurken sind fortwährend zu verkaufen in der Fuchsmühle.

Dhlhoff.

Heute, Montag, Gesellschaftstag und Tanz im Salon bei

Ratsch in Böllberg.

Heute, Montag, Concert im Fürstenthal.

Diejenigen Kranken vom Lande, welche meine Hülfe im Hause in Anspruch nehmen wollen, bitte ich vor 9 Uhr Morgens zu mir zu kommen, bis zu welcher Zeit ich bestimmt anzutreffen bin. Arme haben nichts zu entrichten.

Dr. Tieftrunk,  
praktischer Arzt und Wundarzt.

Allen Bienenfreunden, die außer dem Haidelände wohnen, mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich auch in diesem Jahre wieder Bienen in der Haidetracht vornehme. Waldhaus bei Rōsa, den 17. Juli 1847.

Der Forstauffseher Freisleben.

Frische **Leinuchen** runder Form empfang und empfiehlt preiswerth  
Fr. Hensel a. d. Ulrichskirche.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Müller-Profession zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei dem Mühlen-Besitzer Carl Häppler in Schaafstedt.

Ein gutes Fortepiano von 6 Octaven ist für 22 Thlr. zu verkaufen bei Rahnefeld & Comp., Rathhausgasse Nr. 247.

Die rühmlichst bekannte Violin-Virtuosin Fräulein Hortensia Zirges aus Leipzig giebt heute 5 1/2 Uhr im Salon des Bades Wittekind eine musikalische Unterhaltung, wozu Subscriptions-Billets à 7 1/2 Sgr. bei Herrn Lüttich in Wittekind und bei dem Organisten Thieme in Halle bis Mittags 2 Uhr zu bekommen sind. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

## Flügel-Verkauf.

Ein guter Flügel mit völliger Janitschar-Musik, welcher sich vorzüglich zur Tanzmusik eignet, soll sehr billig verkauft werden. Alles Nähere ertheilt Herr Rürnberger, Märkerstraße Nr. 454 in Halle

Kleine Klausstraße Nr. 918, 1 Treppe, wird ein ordentliches Mädchen zum 1. August gesucht.

Auf dem Rittergut Dieskau sind 80 Stück Zuchtschafe und 20 Stück Lämmer zu verkaufen. Findeisen.

Reine Roggenkleie in 1/1, 1/2 und 1/4 Centner billigt in der Neumühle.

## Den 18. Juni.

Für's Dorf in's gut, spricht jener Herr, Doch uns zu hören, handelt er  
Einen Silberscher ab von dem Entrée.  
Ach! W.....

# Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

Allerhöchst privilegirt und unter die Ober-Aufsicht eines Königlichem Commissarius gestellt, wird durch ein Actien-Kapital von  
**Einer Million Thaler Preuß. Courant**

garantirt;

stellt sehr billige Prämien bei den verschiedensten Versicherungs-Arten; überläßt den auf Lebenszeit Versicherten  $\frac{2}{3}$  des Gewinns der Gesellschaft, ohne Nachzahlung bei Verlusten zu beanspruchen;

stellt ihre Policen, nach Wahl des Versicherten, an den Vorzeiger oder legitimirten Inhaber zahlbar, gestattet auch viertel- oder halbjährliche Vorausbezahlung der Prämien, und willigt in See-Reisen ohne oder gegen geringe Prämien-Erhöhung.

Wird die sogenannte **Sparkasten-Versicherung** gewählt, so kann das versicherte Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre vom Versicherten selbst, oder im Falle seines früheren Todes vom Nachbleibenden (Erben, Gläubiger) erhoben werden.

**Renten jeder Art** (lebenslängliche, aufgeschobene, auf bestimmte Jahre beschränkte, verbundene oder einfache) können gegen Kapitals-Einlagen von der durch uns gleichfalls vertretenen **Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank** erworben werden.

Geschäfts-Pläne, Programme und Antrags-Formulare sowohl für Versicherungs-Anträge als für Rentenkäufe werden bereitwilligst ertheilt (Spandauer Brücke N. 8).

Berlin, den 24. Juli 1847.

## Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerkem, daß Geschäfts-Programme von uns unentgeltlich ausgegeben werden.

### Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**G. W. Gärtner**, Haupt-Agent in Halle.

**F. E. Baurmeister**, Agent in Bitterfeld.

**J. C. Tiemann**, Agent in Delitzsch.

**Theodor Schreiber**, Agent in Wettin.

**F. G. Meise**, Agent in Mühlleben a./S.

### Beachtungswerth für Damen.



Da die Ausdehnung meines Geschäfts mir nicht mehr erlaubt, die seit 12 Jahren in Halle besuchten Jahrmärkte ferner zu frequentiren, so habe, um den Wünschen der geehrten Damen nachzukommen, am heutigen Tage eine Niederlage meiner bekannten Corsetts dem Kaufmann Herrn F. W. Händler dort übergeben, und ihn so unterrichtet, daß derselbe Bestellungen in jeder Art annehmen und ausführen kann.

Für das mir stets zu Theil gewordene Vertrauen herzlich dankend, bitte dasselbe auch auf Herrn Händler übergehen zu lassen, welcher stets ein assortirtes Lager von Corsetts hält, und ist jeder meiner Corsetts mit meinem Fabrikstempel versehen. Mit Achtung

Berlin, den 25. Juli 1847.

E. G. Masch, Jerusalemstraße Nr. 4.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce des Herrn E. G. Masch in Berlin, erlaube mir den geehrten Damen, dessen rühmlichst bekannten, solid und dauerhaft gearbeiteten und vorzüglich schön sitzenden Corsetts unter Zusicherung reellster Bedienung und billigsten Preise bestens zu empfehlen.

F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße Nr. 70.

## Englischer Hof in Halle a. d. Saale.

Ich empfehle dieses am heutigen Tage übernommene, bestgelegene und von mir neu und elegant eingerichtete Geschäft allen hohen Herrschaften und geehrten Reisenden unter Zusicherung aufmerksamer und reeller Bedienung.

Zugleich bemerke ich, daß ich für die Restauration in den bekannten Räumen mit Speisen und Weinen, sowie auch für gutes bairisches Bier bestens gesorgt habe, und bitte insbesondere die geehrten Hallenser um recht fleißigen Zuspruch.

Halle a./S., den 25. Juli 1847.

E. A. Malasson.

Ein Bachhaus, das einzige in einem Dorfe, welches über 3000 Einwohner zählt, ganz in der Nähe von Halle gelegen, steht sofort für 1600 Thlr. zu verkaufen. Näheres bei Supprian in Halle, Leipzigerstraße Nr. 233.

### Frischer Kalk

Mittwoch den 28. d. M. bei Trübe.

### Hôtel de Prusse.

Ein Kellnerbursche kann zum 1. August placirt werden. Ferner sind einige Logis mit Zubehör zu vermieten.

### Tivoli.

Montag den 26. Juli: Die Einfalt vom Lande, Lustspiel in 4 Akten von Dr. Löffler.

## Colonia.

### Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Köln a. Rh.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia versichert Immobilien und Mobilien jeder Art, namentlich auch **Feldfrüchte in Scheunen und Diemen** zu festen Prämien.

Zur Annahme von Versicherungs-Anträgen bin ich jederzeit gern bereit.

Eisleben, im Juli 1847.

**Julius Reichel**, Agent der Colonia.

Die Mittel-Stage einer Wohnung, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern und zwei Küchen, ist im Ganzen zu Michaeli d. J. zu vermieten  
Giebichenstein Nr. 97.

# Grosses Orgel-Concert

Sonnabend den 31. Juli Nachmittags 5 Uhr in der Kirche zu St. Moritz  
gegeben

unter gütiger Mitwirkung der verehrl. Liedertafel  
von

**Gustav Mund aus Berlin.**

Aus der Anzahl der zum Vortrag bestimmten Piècen von Bach, Händel und Fischer nennen wir nur die große G- und A-Moll-Fuge von Seb. Bach. Der Ertrag ist zum Besten des hiesigen Bürger-Rettungs-Instituts bestimmt. Billets sind zu 7 $\frac{1}{2}$  Sgr. in der Buchhandlungen von C. A. Schwetschke u. Sohn und Lip-pert und Schmidt zu haben.

## Freiwilliger Verkauf

von

**Ackergrundstücken und Grundfrüchten auf dem Stiele  
in Schotteren.**

Bermöge Auftrags werde ich von dem früher dem Herrn Amtmann Dedekind, jetzt dem Herrn Persch gehörigen, sub No. 16 zu Schotteren belegenen Freigute

**I. Dienstag den 3. August d. J. Vormittags 9 Uhr**

nachfolgende Ackerstücke, als:

- 1) die sg. 12 Acker in Lauchstädter Mark, an der Holleber Grenze,
- 2) die sg. Rainhufe am Lauchstädter Rain,
- 3) die sg. krumme Hufe im Weitsfelde neben Löscher,
- 4) die sg. 16 Acker an der Teutschthaler Grenze,
- 5) die sg. Brühruhshufe,
- 6) die sg. Mittelhufe im Weitsfelde neben Bolze,
- 7) die sg. langen 3 Acker im Weitsfelde neben Biener,
- 8) die sg. 3 Acker vom Hügelwechsel bis auf die Teutschthaler Mark stoßend,
- 9)  $\frac{1}{4}$  Lands daselbst,
- 10) die sg. 3 Acker an Schunk's Göhren neben Lehner,
- 11) die sg. 3 Acker am Raschwitz-Raine,
- 12) die sg. 3 Acker im Steinbruche nächst Heinze,
- 13) die sg. 4 Acker in der schmalen Mark neben Lehner,
- 14)  $\frac{1}{4}$  Lands am breiten Raine über dem ersten Wechsel neben Solle,
- 15)  $\frac{1}{4}$  Lands daselbst und
- 16)  $\frac{1}{4}$  Lands am Bachhaus-Raine, sowie

**II. Mittwoch den 4. August d. J. Vormittags 9 Uhr**

die Grundfrüchte von circa 100 Magdeburger Morgen Acker,

**im Gasthose des Herrn Heinze zu Schotteren öffentlich meistbietend in  
einzelnen Parzellen verkaufen.**

Kauf Liebhaber lade ich mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher auf dem erwähnten Freigute eingesehen werden können.

Schotteren, den 22. Juli 1847.

**W. Pellnis, Agent aus Calbe a./S.**

Sowohl auf den jetzt vereinigten Neu-Preuß. Privat-Braunkohlen-Zechen „Gottesgabe“ und „Auguste Friederike“, als auch auf der unter Königl. bergamtl. administrativer Verwaltung stehenden Alt-Preuß. Braunkohlen-Zeche „Friedrich Wilhelm“ bei Eisdorf u. Zscherben, kostet die Tonne Braunkohle von nächsten Montag den 26. d. M. an, bei nur strenger und richtiger Vermessung:

**drei Silbergroschen.**

Schleittau u. Halle a./S., d. 23. Juli 1847.

**C. W. Beez.**

**Finger & Pressler.**

## Gasthofs-Empfehlung.

Allen geehrten Reisenden empfehle ich hiermit meinen alhier am breiten Wege gelegenen

**Gasthof zur Stadt Braun-  
schweig**

unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Magdeburg, den 15. Juli 1847.

**Fr. Wiedero.**

**Dank.** Sowohl inniger Dank als auch Pflicht gegen meine bedrängten Mitmenschen lassen mich hiermit die Bereitwilligkeit, Geschicklichkeit und rastlose Thätigkeit rühmen, mit welcher der verehrte hiesige Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, Herr Dr. Jacobson, meiner am 18. d. M. früh 4 Uhr von einem Mädchen entbundenen Frau in ihren unsäglichen Schmerzen beigestanden; ohne diese Hilfe wäre sie dem Tode verfallen. — Möge der Allgütige, der Ihre aufopfernde Thätigkeit mit dem schönsten Gelingen segnete, Ihr Streben für das Wohl der leidenden Menschheit ferner segnen, damit Sie jederzeit bis an das fernste Ziel Ihres Lebens mit Freudigkeit auf Ihr Tagewerk zurückschauen dürfen.

Schaaffstedt, den 22. Juli 1847.

**Friedrich Sturm.**

Echte Havana-, Hamburger, Bremer und Pfälzer Cigarren,  
Echten Champagner, Qualité superieure & première,  
Rheinweine von 6 Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. p. Flasche,  
Französische rothe und weiße Weine von 10 Sgr. bis 1 Thlr. p. Flasche,  
Alten Barinas-Canaster in Rollen,  
Feinsten Ananas-, Apfelsinen-, Erdbeer- und Citronen-Punsch-Syrup aus Rum und Arac, Grog-Extract aus Rum und Arac,

empfehlen **Theodor Brodtkorb**  
in Cönnern.

Mein hier auf der Lucke gelegenes, erst seit 8 Jahren neu erbautes Grundstück, mit einem sehr fruchtbaren Garten, welcher ebenfalls zur selbigen Zeit ganz neu und regelrecht angelegt wurde, bin ich willens zu verkaufen. Der Garten ist ungefähr 290 Fuß lang, 142 Fuß breit, mit einem kleinen Teiche und geschmackvollen Gartenhause versehen. Das Gehöft hat Einfahrt und vielen Hofraum, so daß es sich wegen seiner freundlichen Lage für vornehme Herrschaften oder auch zur Anlage einer Fabrik, w.ii die Gebäude ganz von anderen isolirt stehen, eignet. Geehrte Käufer bitte ich mit mir in directe Unterhandlung zu treten.  
Wittwe Urban.